

Warnecke gestorben

Ehemaliger Bürgermeister stirbt im Alter von 88 Jahren

Obernkirchen. Als er sich politisch engagieren wollte, ist er zunächst zu den Kommunisten gegangen. Doch der dortige Sprachduktus erinnerte Walter Warnecke zu sehr an die Nazis. Also ist er 1948 der Sozialdemokratie beigetreten. Dort war die politische Heimat seines Vaters, dort schlug das politische Herz der Heye-Arbeiter, wo auch Warnecke nach dem Krieg wieder Arbeit gefunden hatte. Einen ganz pragmatischen Grund gab es auch für einen, der das Leben in seiner Heimatstadt mitgestalten wollte: Die SPD war damals die Hauptkraft. Den Sprung in das Gremium, wo er dann mitgestalten konnte, schaffte er 1953, als er in den Stadtrat gewählt wurde. Warnecke erlebte damals den Wandel der SPD mit: weg von einer der Marktwirtschaft kritisch gegenüber stehenden Partei, hin zur großen Volkspartei mit einem gesellschaftlichen Aufbruchsversprechen. 1974 wurde er Bürgermeister der Stadt. Und wandelte sich: vom Sozialdemokraten zum Volksbürgermeister, der stets ein offenes Ohr für jeden hatte. Von Dezember 1952 bis 1984 war er Ratsherr der Stadt, von 1960 bis 1974 war er Fraktionsvorsitzender der SPD, 18 Jahre vertrat er Obernkirchen im Kreistag. 1978 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz für seinen Einsatz um die Belange der Stadt verliehen. „Ein Rentner sollte in der Kommunalpolitik keine Spitzenposition belegen, und das gilt jetzt auch für mich.“ So drückte es Warnecke 1984 aus, als er seine Aufgabe als Bürgermeister abgab. Der Stadtrat verlieh ihm bei seinem Ausscheiden die Bezeichnung „Ehrenbürgermeister“. Jetzt ist Walter Warnecke nach schwerer Krankheit im Alter von 88 Jahren verstorben. rnk